Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nr. 52 — Sonntag, den 2. März — 1890.

Zur Arbeiterschutz-Conferenz.

Auf kaiserlichen Befehl sind die deutschen Botschafter in London, Wien, Paris, Rom, sowie die Gesandten in Bern, Brüssel, Haag, Copenhagen und Stockholm angewiesen, die Regierungen, bei welchen sie beglaubigt, zu einer Conferenz, behufs Regelung der Arbeit in industriellen Anlagen und Bergwerken, einzuladen. In der Einladung heißt es: „Auf Befehl seiner Regierung beehrt sich der Unterzeichnete, unter Bezugnahme auf die frühere mündliche Mittheilung zur Kenntniß Ew. Excellenz zu bringen, daß Se. Majestät der Kaiser vorschlägt, es solle eine Versammlung stattfinden von Vertretern der Regierungen, welche sich dafür interessiren, das Loos der Fabrik- und Minenarbeiter zu verbessern, damit diese Delegirten über die Fragen von internationaler Bedeutung berathen können, welche auf der Anlage verzeichnet sind. Da jene Fragen ohne politische Tragweite sind, so erscheinen dieselben geeignet, in erster Linie der Prüfung von Fachmännern unterworfen zu werden." Es wird dann um officielle Antwort gebeten, ob der betreffende Staat der Conferenz beiwohnen will.

Programm
für die Berathungen der internationalen Conferenz, betreffend Regelung der Arbeit in industriellen Anlagen und Bergwerken, zu Berlin.

I. Regelung der Arbeit in Bergwerken.

1) Ist die Beschäftigung unter Tage zu verbieten: a) für Kinder unter einem bestimmten Lebensalter? b) für weibliche Personen. 2) Ist für Bergwerke, in denen die Arbeit mit besonderen Gefahren für die Gesundheit verbunden ist, eine Beschränkung der Schichtdauer vorzusehen? 3) Ist es im allgemeinen Interesse möglich, um die Regelmäßigkeit der Kohlenförderung zu sichern, die Arbeit in den Kohlengruben einer internationalen Regelung zu unterstellen?

II. Regelung der Sonntagsarbeit.

1.) Ist die Arbeit an Sonntagen, der Regel nach, und Nothfälle vorbehalten, zu verbieten? 2.) Welche Ausnahmen sind im Falle des Erlasses eines solchen Verbotes zu gestatten? 3.) Sind diese Ausnahmen durch internationales Abkommen, durch Gesetz oder im Verwaltungswege zu bestimmen?

III. Regelung der Kinderarbeit.

1.) Sollen Kinder bis zu einem gewissen Lebensalter von der industriellen Arbeit ausgeschlossen werden? 2.) Wie ist das Lebensalter, bis zu welchem die Ausschließung stattfinden soll, zu bestimmen? Gleich für alle Industriezweige oder verschieden? 3.) Welche Beschränkungen der Arbeitszeit und der Beschäftigungsart sind für die zur industriellen Arbeit zugelassenen Kinder vorzusehen.

IV. Regelung der Arbeit junger Leute.

1.) Soll die industrielle Arbeit jugendlicher Personen, welche das Kindesalter überschritten haben, Beschränkungen unterworfen werden? 2) Bis zu welchem Lebensalter sollen die Beschränkungen eintreten? 3) Welche Beschränkungen sind vorzuschreiben? 4) Sind für einzelne Industriezweige Abweichungen von den allgemeinen Bestimmungen vorzusehen.

V. Regelung der Arbeit weiblicher Personen.

1) Soll die Arbeit verheiratheter Frauen bei Tage oder bei Nacht eingeschränkt werden? 2) Soll die industrielle Arbeit aller weiblicher Personen (Frauen und Mädchen) gewissen Beschränkungen unterworfen werden? 3) Welche Beschränkungen empfehlen sich in dem Falle? 4) Sind für einzelne Industriezweige Abweichungen von den allgemeinen Bestimmungen vorzusehen und für welche?

VI. Ausführung der vereinbarten Bestimmungen.

1) Sollen Bestimmungen über die Ausführung der zu vereinbarenden Vorschriften und deren Ueberwachung getroffen werden? 2) Sollen wiederholte Conferenzen von Vertretern der betheiligten Regierungen abgehalten werden und welche Aufgaben sollen ihnen gestellt werden.

Nicht erwähnt in diesem Pogramme ist die Dauer der Arbeitszeit erwachsener Arbeiter. Gegen Bestimmungen hierüber protestirt England. Eine Regelung dieser Frage kann also nur Reichssache sein, ebenso die Bildung von Arbeiterausschüssen.

Tagesschau.

Wie der „Münch. Allg. Ztg." geschrieben wird, ist das schleswig-holsteinische Armeecorps deshalb das erste Corps, welches mit dem neuen kleincalibrigen Gewehr bewaffnet wurde, weil es dasselbe schon bei den großen Land- und Flottenmanövern im Herbst gebrauchen soll. Für dieses Manöver hat der Kaiser persönlich zwei Pläne ausgearbeitet, und zwar den einen für den Angriff und die Vertheidigung der schleswig-holsteinischen Ostseeküste, den anderen für die Elbemündung und Nordostseecanalmündung in die Elbe bei Braunsbüttel. Das aus acht schweren Panzern, einer Kreuzercorvette, drei Avisos, zwei Torpedodivisionsbooten und zwölf Torpedobooten zusammengesetzte Geschwader wird Vice-Admiral Deinhardt (nicht etwa der Kaiser) commandiren. Bei dem Manöver auf die Elbemündung wird die Unterelbe'sche Eisenbahn, die bis dahin in den Besitz des preußischen Staates übergegangen sein wird, die Probe auf ihre strategische Bedeutung und Betriebsfähigkeit zu bestehen haben.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg." bringt nun auch die verschiedenen Nachrichten über eine Kanzlerkrisis von A. bis Z. zum Abdruck. Sie erklärt aber dieselben nicht etwa für unbegründet, sondern sagt nur, sie könne für diese Angaben eine Verantwortung nicht übernehmen. Wenn nun diese Gerüchte in verstärktem Maße auftauchen, braucht sich Niemand zu wundern. — Weiter tritt die Norddeutsche mit Entschiedenheit gehässigen Ausführungen der „Neuen Fr. Pr." über die deutsche Armee entgegen.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser wohnte am Freitag, wie an den beiden vorherigen Tagen schon, den Ausschußberathungen des preußischen Staatsrathes bei. Die Sitzungen dauern mit einer kurzen Frühstückspause sieben bis neun Stunden täglich. Der Kaiser wacht persönlich mit der größten Sorgfalt darüber, daß jede Frage genau erwogen wird und jede Ansicht zu ihrem Rechte kommt. Die Ausschußberathungen dürften Sonnabend Abend zu Ende kommen. Dann folgen aber noch die Plenarberathungen.

Zum Schluß des Monat März soll im berliner Schlosse ein großer Empfang abgehalten werden, der aber einen mehr feierlichen, als festlichen Character haben soll. Um diese Zeit wird auch der Prinz von Wales mit seinem ältesten Sohne in Berlin sein.

Graf Moltke, welcher am Donnerstag Nachmittag in Berlin die Fachausstellung der dortigen Steinsetzer-Innung besuchte, hatte auf der Hinfahrt einen kleinen Unfall zu bestehen. Während der Feldmarschall durch die Gollnowstraße fuhr, ging plötzlich ein Hinterrad vom Wagen ab. Während eine Arbeiterfrau das etwa 10 Meter fortgerollte Rad herbeischaffte und dem Bedienten bei der Reparatur half, stand Graf Moltke, umgeben von einer Schaar neugieriger Passanten, auf dem Bürgersteige und erwiderte freundlich die Grüße der Vorübergehenden. Nach etwa zehn Minuten konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

Ein Telegramm der „Times" aus Zanzibar berichtet, Emin Pascha sei völlig genesen und unternehme täglich lange Spaziergänge. Major Wißmann erwartet noch 600 Sudanesen und mehrere Geschütze, bevor er zum Angriff gegen Kilwa vorgeht.

Wo ist Dr. Peters? In berliner Colonialkreisen glaubt man jetzt, daß die Europäer, welche in dem centralafrikanischen Königreiche Uganda dem christlichen Könige zum Siege gegen die Araber verhalfen, Dr. Peters und seine Begleiter sind. Peters mußte Uganda auf seinen Marsche passiren.

Ausland.

Bulgarien. Die Regierung will nochmals ein Rundschreiben an die Großmächte richten und um Anerkennung des Fürsten Ferdinand ersuchen. Daß auch dieser Schritt keinen Erfolg haben wird, ist vorauszusehen. Rußland giebt nicht nach.

Frankreich. Nach der Meldung Pariser Blätter soll in Nizza ein höherer italienischer Officier, Namens Delacroce, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet sen. Wahrscheinlich liegt hier auch wohl wieder ein Mißgriff vor, wie er den Franzosen Deutschland gegenüber schon so oft passirt ist. — Nachdem der Minister des Auswärtigen, Spuller, mündlich dem Grafen Münster die grundsätzliche Bereitwilligkeit zur Theilnahme der französischen Regierung an der berliner Conferenz angekündigt hat, wird am Sonnabend die schriftliche Note an den Botschafter Herbette in Berlin für die Reichskanzlei abgehen, worin der Minister die französischen Ansichten über die Arbeiterschutzfragen darlegt, und das Conferenz-Programm erbeten wird. Boulangistische Blätter hetzen immer fort, wegen der Zusage zu der berliner Conferenz. Vielfach wird bezweifelt, daß die Deputirtenkammer etwaige Conferenzbeschlüsse gutheißen werde. — Zwischen dem Präsidenten Carnot und dem Premierminister Tirard soll es wieder einmal Meinungsverschiedenheiten gegeben haben.

Italien. In Rom, wo jetzt gegen 300 Personen wegen des vorjährigen Arbeiteraufruhrs verhandelt wird, kam es zu einem argen Handgemenge zwischen Arbeitern und Gendarmen. Militär mußte mit blanker Waffe Luft schaffen.

Oesterreich-Ungarn. In dem Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses für das Anarchistengesetz erklärte Ministerpräsident Graf Taaffe, die Regierung behalte sich angesichts des ruhigeren Characters der socialdemocratischen Bewegung die theilweise Aufhebung der Ausnahmeverfügungen vor, indem sie voraussetze, daß das Anarchistengesetz zu Stande komme.

Die Erben des alten Wernhold.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Uebersetzungsrecht vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)

(46. Fortsetzung.)

Auf der vorletzten kleinen Haltestelle, wo Lambrecht ausstieg und sich einige Augenblicke mit Duplat unterhielt, hatte während jenes kurzen Aufenthalts Madame Winslow das Coupé verlassen. Der Vicomte hatte ihr mitgetheilt, daß sie von hier mit einem Hotelwagen nach einem Gasthof der Vorstadt sich begeben würden, während Lambrecht, um jedes Aufsehen zu vermeiden, weil er hier sehr bekannt sei, sich in der Stadt eine Droschke nehmen wolle und in einer Stunde dort eintreffen werde.

Madame Winslow, welche dem Vicomte ganz vertraute, fand nichts besonderes darin, daß die beiden Herren, welche das Coupé mit Ihnen getheilt, ebenfalls den Hotelwagen benutzten, um sich nach jenem Gasthofe zu begeben. Der Wagen hielt hinter dem Stationsgebäude, die Beleuchtung war äußerst spärlich, das Aussteigen ging so rasch vor sich, daß kaum ein Passagier im Zuge außer dem Schaffner und Lambrecht es bemerkt haben konnte. Als der Zug wieder abfuhr, setzte sich auch der Hotelwagen in Bewegung und war bald auf einem dunklen Seitenwege, der sich als ein ziemlich breiter chaussirter Fahrdamm erwies, verschwunden.

Vierundzwanzigstes Capitel.

Der alte Herr mit dem grauen Bart, welcher mit Lambrecht dasselbe Hotel bewohnte und ihm vom Bahnhof aus gefolgt war, hatte eine schlaflose Nacht gehabt. Es war natürlich kein anderer als der Agent Burgau, der schon sehr früh wieder aufgestanden war, sich fertig angekleidet und ans Fenster gesetzt hatte. Er empfand ein tiefes Mißbehagen bei dem Gedanken, einen Fehler begangen und nicht Madame Winslow und ihrem Begleiter seine besondere Aufmerksamkeit erwiesen zu haben. Wo waren diese beiden geblieben?

Lambrecht war an dem Coupé, das sie inne gehabt, vorbeigeschritten und hatte einen flüchtigen Blick hineingeworfen, es war bereits leer gewesen, wie Burgau sich überzeugt, weshalb er vorausgesetzt hatte, daß die beiden Abenteurer schon in die Stadt hineingegangen, vielleicht in dieses Hotel eingekehrt waren.

Dann aber, als er sein Zimmer betreten, war jene Unbehaglichkeit über ihn gekommen, welche ihm stets das sicherste Zeichen gewesen, daß er in seinem Rechen-Exempel einen Fehler begangen. Es wurde ihm plötzlich unheimlich klar, wo dieser Fehler steckte, — und er hätte sich selber ohrfeigen mögen, jene kleine Zwischen-Station, wo Lambrecht ausstieg und die kurze Unterredung mit dem Franzosen führte, so unverantwortlich außer Acht gelassen zu haben.

Nun, was halfs, darüber zu grübeln, vielleicht war Madame Winslow mit ihrem Vicomte dennoch mit unter diesem Dach, und er athmete buchstäblich auf, als es endlich im Hause lebendig wurde. Er sah in diesem Augenblick einen Telegraphenboten aufs Hotel zukommen und eintreten, das Haus war also schon geöffnet. Dann studirte er einen auf dem Tisch liegenden Fahrplan, der nächste Zug nach Hamburg ging um 7 Uhr ab, es hieß also rasch handeln. Der Zimmerkellner erschien auf sein Klingeln.

„Ist der Herr schon abgereist, welcher heute Nacht mit mir hier eintraf?" fragte er, nachdem er Café bestellt.

„Der Herr erhielt soeben ein Telegramm und wird, wahrscheinlich in Folge dessen, um 7 Uhr mit dem hamburger Zuge abreisen."

„Diesen Zug werde ich ebenfalls benutzen", sagte Burgau. „Noch eins, lieber Freund, sind mit diesem Nachtzuge noch mehr Gäste eingetroffen? Zum Exempel ein Herr und eine Dame?"

„Nein, die beiden Herrn sind die Einzigen gewesen."

Der Kellner ging, Burgau trat seufzend ans Fenster. Wohin waren die beiden von jener kleinen Station aus gekommen? In welche Falle hatte man die Engländerin gelockt?

Der Agent blickte mit finster gefalteter Stirn auf die Straße, alle Möglichkeiten an seinem Geiste vorübergleiten lassend. Plötzlich stieß er einen kurzen Laut der Genugthuung aus und setzte sich dann an den Tisch, um seinen Café, den der Kellner brachte, zu trinken.

Er wußte jetzt, wohin Madame Winslow gekommen war.

Auf dem Bahnhof sah er bereits Lambrecht, der ungeduldig hin und her schritt. Burgau wußte es ganz unauffällig einzurichten, daß er mit jenem wieder in dasselbe Coupé kam, doch schien sein stolzes Gegenüber keine Notiz von ihm zu nehmen oder ihn nicht als den nächtlichen Mitreisenden zu erkennen. Nur auf der kleinen Zwischenstation, wo der Agent den Rechenfehler gemacht hatte, schien er das Aussteigen desselben zu bemerken, da seine finsteren Augen ihn unablässig verfolgten, als ob er Rechenschaft von ihm fordere, weshalb er hier, wo höchstens ein fernwohnender Landmann den Zug verließ, ausgestiegen war.

Burgau sah als Greis recht würdig und harmlos aus, er ließ den Zug an sich vorüberfahren und bemerkte dem Stationsvorsteher, daß er einen Wagen von Rosenau erwarte. Er habe dort in der Anstalt einen Neffen, den er hoffentlich als geheilt mit nach Hause nehmen könne. Wie weit es wohl dorthin zu Fuße sei, falls der Wagen nicht kommen würde.

„Anderthalb Stunden, falls Sie ein guter Fußgänger sind," erwiderte der Beamte. Schade, daß Sie nicht mit dem Nachtzuge gefahren sind, da hielt der Rosenauer Wagen hier, um zwei Kranke, einen Herrn und eine Dame hinüberzubringen."

„Lieber Himmel, am Ende ein Ehepaar - "

„Sah ganz darnach aus, da sie sehr vertraut mit einander verkehrten," erwiderte der Beamte.

gänzliche Aufhebung sei zur Zeit unmöglich, da die fortdauernde socialistische Bewegung immerhin die Gefahr eines Ausschreitens in anarchistischer Richtung befürchten lasse. — Dem beendeten Streik der böhmischen Glasarbeiter ist ein neuer Ausstand gefolgt. In Liebenau bei Reichenberg in Böhmen haben 3000 Wollspinner die Arbeit niedergelegt und fordern ganz bedeutende Lohnerhöhungen.

Wahlbewegung.

Unter der Ueberschrift: „Politische Kindereien“ finden wir Folgendes in der „Danziger Zeitung“: Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt mit einem wahren Hochgefühl von Wonne von folgender Notiz der „Frankf. Zeitung“ Act: „Einen deutschen Sitz, den Thorner, sogar den Polen ausgeliefert haben, wird der Freisinn von den Nationalliberalen beschuldigt. Die Sache ist richtig und hoffentlich kommt noch eine zweite Auslieferung, die von Graudenz, hinzu, wo Staatsminister a. D. Hobrecht in Stichwahl mit einem Polen steht.“ Wir haben, sagt die „Danz. Ztg.“, schon einmal, der „National Zeitung“ gegenüber, auf die Unsinnigkeit der Behauptung hingewiesen, daß die Freisinnigen zu dem Siege des polnischen Candidaten in Thorn-Culm irgend etwas beigetragen hätten. Die Freisinnigen haben dort ja ihren eigenen Candidaten aufgestellt. Dieser hat 750 Stimmen mehr erhalten als früher, der Cartell-Candidat dagegen über 1350 Stimmen weniger, Freisinn und Cartell hatten zusammen am 20. Februar 10 994 Stimmen, der Pole 11 783 Stimmen. Wie sollten da die Freisinnigen den Sieg des Polen verhindern? Könnte man nicht mit viel mehr Recht sagen, die Cartellparteien haben den Sieg des Polen zu verantworten, weil sie über 1000 deutsche Stimmen weniger ins Gefecht geführt haben. Oder will man den Unsinn so weit treiben zu behaupten, daß mehr Freisinnige für den Cartell-Candidaten gestimmt haben würden als für den Mann ihrer eigenen Ueberzeugung? Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wäre freilich auch diese Naivetät schon zuzutrauen Ueber das Verhalten der Freisinnigen in Graudenz könnte man füglich sein Urtheil bis nach der Stichwahl suspendiren. Der Sieg des deutschen Candidaten wird dort durch solche Faschingslogik mindestens nicht erleichtert. — Wir meinen hierzu, daß durch ein einmüthiges Vorgehen aller Deutschen und das In den Vordergrundrücken der deutschen Sache das Resultat vielleicht doch ein anderes geworden wäre. Jetzt allerdings sind solche Besprechungen ziemlich müssig.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg**, 28. Februar. (Oeffentliche Belobigung.) Der Bauersohn Anton Kozlowski zu Jellen, Kreis Strasburg Westpr., hat am 5. December v. J. nicht ohne eigene Lebensgefahr die beiden Schulknaben Jendrian und Murawski daselbst von dem sicheren Tode des Ertrinkens errettet, was der Regierungspräsident belobigend mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß er dem Kozlowski für diese edle That auch eine Prämie von 30 Mk. bewilligt hat.

— **Dirschau**, 28. Februar. (Wegen Aufhebung des Brückenzolls) bei den fiscalischen Brücken bei Marienburg und Dirschau cursiren augenblicklich im kleinen Werder Petitionen behufs Gewinnung von Unterschriften. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich übrigens vorgestern mit dem Antrag Berger-Witten auf Aufhebung der fiscalischen Brückenzölle und der Antrag wurde an die Budgetcommission verwiesen.

— **Danzig**, 27. Februar. (Centralverein westpreußischer Landwirthe.) (Schluß.) Nach Beendigung des Vortrages des Landraths Delbrück über den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches wurde schließlich eine Resolution angenommen, in welcher ausgesprochen wird, daß in dem Entwurfe das Interesse der Landwirthschaft nicht gewahrt worden sei. Zugleich wurde beschlossen, den Vortrag des Landraths Delbrück den anderen Centralvereinen zu schicken, um dieselben zu einem ähnlichen Vorgehen anzuregen. Schließlich wurde der Referent ersucht, im Herbst eine ausführliche Resolution mit Motiven vorzulegen. — Es folgte ein Referat des Gutsbesitzers Rahm-Sullnowo über die Vorlage des Ministers: Auf welche Weise kann der Centralverein eine nachhaltige Anregung geben zur Zucht und Verbreitung besseren Saatgutes und feinerer Gebrauchsqualitäten bei Weizen Roggen, Hafer und Gerste? Der Vortragende hielt es schließlich für vortheilhaft, daß in der Nähe von Danzig Versuchsfelder auf einem Gute, welches Boden verschiedener Qualitäten habe, eingerichtet würden. Dort müßten unter der sachgemäßen Leitung eines Beamten des Centralvereins Culturversuche, die sich namentlich auf die Reinzüchtigung solcher Saaten, wie sie für unsere Provinz sich eignen, zu richten hätten, angestellt werden. Das derartig gezüchtete Getreide müßte zur freien Disposition namentlich der kleineren Landwirthe stehen. Die Generalversammlung beschloß, eine die Provinzen Pommern, Ost- und Westpreußen umfassende Saatenzuchtstation anzustreben und den Minister zu ersuchen, an die Spitze dieser Station eine geeignete Person zu stellen und die erforderlichen Mittel hier zu bewilligen. Bevor dieser Beschluß gefaßt worden, hielt Kreisthierarzt Höhne-Konitz einen Vortrag über Vorschläge zur Bekämpfung der Tuberculose. Der Vortragende empfahl, daß die zur Aufzucht benutzte Milch vorher abgekocht und daß große Sorgfalt auf die naturgemäße Haltung und Aufzucht der Kälber verwendet würde. Tuberculöse und verdächtige Thiere müßten streng abgesondert und möglichst schnell ausgemerzt werden. Sehr nöthig sei es auch, die Nachkommenschaft kranker Thiere von der Zucht auszuschließen, da es wahrscheinlich sei, daß die Tuberculose sich vererbe, jedenfalls aber sei ein derartiges Kalb sehr wenig widerstandsfähig gegen die Krankheit. Die Ställe müßten mindestens einmal jährlich gründlich desinficirt und bei Neubauten müßte dieser Punkt besonders berücksichtigt werden. Schließlich seien schwindsüchtige Menschen und alle Leute mit starkem Lungenauswurf sorgfältig von den Kuhställen fern zu halten. — Nachdem der vorgerückten Zeit wegen ein Punkt der Tagesordnung abgesetzt worden war, wurde die Versammlung um 4½ Uhr geschlossen.

— **Konitz**, 28. Februar. (Ein Theil unserer Forstarbeiter) welche gestreikt hatten, haben sich eines Besseren besonnen und sind zur Forstarbeit zurückgekehrt, wo sie bereitwilligst Aufnahme fanden.

— **Tilsit**, 27. Februar. (Kaiserliche Gnade.) Ein kleiner Besitzer in dem ostpreußischen Dorfe Mayguniscken hatte die Absicht, seinen Sohn zum Lehrer ausbilden zu lassen. Da er aber hierzu keine Mittel besaß, so wandte er sich, wie die „Pr. Litt. Ztg.“ berichtet, mit einem Gesuch an den Kaiser und bat ihn um Gewährung einer Unterstützung. Dieselbe ist ihm auch gewährt worden; er erhält jetzt vierteljährlich 36 Thaler.

— **Königsberg**, 28. Februar. (Nach der im November 1887 stattgehabten Personenstandsaufnahme) ist eine ortsanwesende Bevölkerung von 152 259 Personen ermittelt worden.

— **Soldau**, 27. Februar. (Ueberfahren.) Der Oberinspector vom Dominium Lippau bei Neidenburg, S. ist von dem heutigen Nachmittagszuge auf der Fahrt von hier nach Neidenburg zwischen hier und Klentzkau überfahren worden; er wurde von dem ihm begleitenden Kutscher dem hiesigen Krankenhause übergeben und verschied daselbst schon nach wenigen Augenblicken. Nach der Aussage des Kutschers war er mit dem Inspector auf dem dritten Wagen den voranfahrenden beiden Gutswagen — S. hatte hier einen bedeutenden Posten Spiritus abgeliefert — nachgefahren und behauptet, weder das Geläute der Locomotive gehört, noch aufsteigenden Dampf gesehen zu haben, was wohl dadurch erklärlich erscheint, daß sich beide Personen des stürmischen kalten Wetters wegen die Pelzkragen hoch über den Kopf gezogen hatten. Ein Pferd wurde sofort zermalmt, der Kutscher, der starke Verletzungen erlitten hat, fortgeschleudert und der Inspector tödlich verletzt. — An dem betreffendem Ueberwege befinden sich zwei große, lange Schneezäune, was wohl mit Schuld ist, daß dies traurige Ereigniß geschehen konnte.

Locales.

Thorn, den 1. März 1890.

— **Personal-Veränderungen in der Armee.** Dr. Raske Assistenz-Arzt 1. Kl. vom Ulanen-Regt von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, zum Eisenbahn-Regt. versetzt. Dr. Krüger, von der militärärztlichen Bildungsanstalt vom 15. März cr. ab beim Infanterie-Regt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 angestellt und zum Unterarzt ernannt.

— **Von der Marwitz-Feier.** Kurz nachdem unser 8. Pomm. Infanterie-Regt. Nr. 61 durch kaiserliche Ordre den Namen „Regiment v. d. Marwitz“ erhielt, wurde im Kreise der dadurch ebenfalls ausgezeichneten Familie beschlossen, diese Auszeichnung durch die Schenkung eines Bildes Kaiser Wilhelms I. an das Regiment dankend anzuerkennen und die Enthüllung mit einem Feste zu feiern, welches auf den 1. März d. Js. festgesetzt wurde. Zu dieser Feier, welche heute im Laufe des Tages stattgefunden hat, sind zahlreiche militärische Gäste erschienen, darunter der älteste Officier des Regiments, der General der Infanterie, Exc. Freiherr v. Wrangel, dann die Angehörigen der Familie, Rittmeister v. d. Marwitz vom Ulanen-Regt. Nr. 3, Rittmeister v. d. Marwitz vom 2. Garde-Ulanen-Regt., Lieut. v. d. Marwitz vom 2. Husaren-Regt., Lieut. v. d. Marwitz vom 3. Ulanen-Regt., der Verwaltungsgerichtsdirector v. d. Marwitz, Lieut. d. R. v. d. Marwitz-Kelpin und viele höhere Militärs und eingeladene Gäste, darunter General-Lieut. v. Seebeck, Exc.,-Bromberg, der Commandant der Festung Thorn, General-Lieut. v. Lettow-Vorbeck, Exc, Major Frhr. v. Reitzenstein vom Art.-Depot, der Commandeur des Ulanen-Regts. v. Schmidt, Freiherr v. Entreß-Fürsteneck, Oberstlieut. v. Rauch, Hauptmann a. D. Hanckell-Zajonskowo Prem.-Lieut. a. D. Wentzel, Lieut. a. D. v. Kayserlink, Lieut. d. R v. Koblicki-Piottuch, Erster Bürgermeister Bender, Professor Boethke, Rittergutsbesitzer v. Livonius, Kaufmann Schwarz, Art.-Hauptmann Stamm, Rittmeister Becker vom Ulanen-Regt. von Schmidt u. A. Zum Empfang der Herren v. d. Marwitz begab sich gestern eine Deputation, bestehend aus dem Obersten Zembsch und dem Regimentsadjutanten, auf den Bahnhof. Zum Empfange der heute angekommenen Festtheilnehmer waren sämmtliche Stabsofficiere des Regiments am großen Bahnhofe anwesend. Um 2 Uhr Mittags fand im Officierscasino in der Seglerstraße das große Festessen statt, bei welchem das lebensgroße Bildniß Kaiser Wilhelms I. in der Uniform des Regiments v. d. Marwitz enthüllt wurde. Für die Mannschaften findet Abends theils in der Caserne, wie beim ersten Bataillon, theils in Localen eine Feier statt, welche aus Concert, Theateraufführungen und Tanz besteht. Morgen Vormittag ist großes gemeinsames Frühstück der Officiere, dem eine Besichtigung der Stadt, Casernen und Forts folgt.

— **Abschiedsessen.** Dem commandirenden General v. d. Burg, Exc. Stettin, welcher bekanntlich das Commando des II. Armeecorps, abgiebt, wird von den hiesigen Officieren, ein Abschiedsessen gegeben welches am 5. d. im „Hotel zum Schwarzen Adler“ stattfindet.

— **Hildach-Concert.** Wir erinnern unsere Leser nochmals daran, daß morgen Abend das Concert von Herrn und Frau Hildach stattfindet, deren vorzügliches Talent bei dem gewählten Programm einen hoch interessanten Abend verspreche.

i. **Bühnen-Verein.** Die gestrige Hauptversammlung des Bühnen-Vereins war von ca. 20 Personen besucht, welche sich lebhaft für diese Angelegenheit interessirten. Nachdem über die Zweckmäßigkeit des Vereins debattirt worden war, kam ein Entwurf für die Statuten zur Verlesung; die Festsetzung derselben, sowie die Wahl des Vorstandes wurde indessen vertagt. Dem Verein beigetreten sind 14 active Mitglieder, darunter fünf Damen, sowie drei passive Mitglieder, welche beschlossen, mit dem Einüben von Theaterstücken nunmehr vorzugehen.

— **Die Generalversammlung** für das Diaconissenkrankenhaus ist von Montag, den 3. d auf Montag den 10. verlegt worden.

— **Die Kriegerfechtanstalt** hält morgen, den 2. d. bei Nicolai eine Hauptversammlung ab, deren Tagesordnung in der heutigen Nummer veröffentlicht ist.

— **Herbstmanöver.** Bei dem 1. Armeecorps sowohl wie bei dem neuen (westpreußischen) 17. Armeecorps werden laut der gestern mitgetheilten kaiserlichen Ordre, in diesem Sommer nur Manöver in dem gewöhnlichen Umfange stattfinden, da sie zu Königsmanövern nicht bestimmt sind. Beim 17. Armeecorps wird außerdem eine Cavallerieübungsreise, beim 1. Armeecorps eine Festungs-Generalstabsreise stattfinden. Reserve- und Landwehrmannschaften werden zu zwölftägigen Uebungen bei der Infanterie, zu 28tägigen bei der Cavallerie eingezogen. Bei der Ersatzreserve finden die alljährlichen Uebungen für die Dauer von 10 Wochen, 4 Wochen und 14 Tagen statt.

— **Zu dem im August in Wien stattfindenden Bundesfeste** haben sich vom preußischen Provinzial-Sängerbunde aus 13 Vereinen im Ganzen 135 Herren angemeldet, und zwar vom königsberger Sängerverein 60, dem dortigen Verein der Liederfreunde 16, von der Liedertafel daselbst 3, aus Königsberg also in Summe 79. Darauf folgt die Liedertafel zu Graudenz mit 18, der guttstadter Sängerverein mit 10, der danziger Sängerverein mit 9, die elbinger Liedertafel mit 6, der tilsiter Sängerverein mit 5, die Liedertafel zu Memel und Kaukehmen mit je 3 und die Gesangvereine zu Thorn und Lessen mit je einem Mitgliede. Die Provinzialverbände haben nur dann das Recht, mit Gesängen selbstständig aufzutreten, wenn sie in Stärke von mindestens 200 Mitglieder erscheinen. Doch bemüht sich der königsberger Sängerverein um die Genehmigung, selbstständig auftreten zu dürfen, was ihm wohl gewährt werden wird.

— **Statistisches aus dem Standesamt.** Im Jahre 1889 wurden geboren 830 Kinder (gegen 843 im Vorjahre), davon lebend 805 (811), todt 25 (32); von den Lebenden waren männlichen Geschlechts 401 (416), weiblichen 396 (395), von den Todtgeborenen männlich 13 (18), weiblich 12 (14). Ehelich geboren waren Lebende 705 (709), Todtgeborene 26 (24): außerehelich Lebende 98 (102), Todtgeborene 2 (8); Zwillinge wurden geboren 6 (8) Paare; Drillinge 1 (–). In der Altstadt wurden geboren 278 (276), Neustadt 130 (140), Fischerei- und Bromberger-Vorstadt 175 (179), Culmer-Vorstadt 112 (88), Jacobsvorstadt 63 (77). Die Procentzahl der außerehelich geborenen beträgt Lebende 11,81 (12,57) Todtgeborene 0,24 (0,98). Gestorben sind im vergangenen Jahr 574 (1888: 633), davon männlich 349 (354), weiblich 209 (247). Hiervon waren evangelisch 265 (322) katholisch 263 (243), jüdisch 12 (17). Im 1.—5. Lebensjahre starben 271 (292), im 5.—10. Jahre 12 (9), im 10.—15. Jahre 4 (7) im 15.—20. Jahre 11 (15) und im 20.—25. Jahre 38 (41). An Diphtheritis starben 8 (14), an Brechdurchfall 67 (71), an Schwindsucht 50 (83), an Lungenentzündung 42 (50), an Selbstmord 5 (4). Ehen wurden geschlossen 198 (im Jahre 1888: 218)

— **Jagdkalender.** Im Monat März dürfen nach dem Jagdschongesetz nur geschossen werden: Auer- Birk- und Fasanenhähne, Enten Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne.

— **Dank an die Postbeamten.** Staatssecretär Dr. von Stephan hat seinem gesammten Beamtenpersonal für die aufopfernde Thätigkeit seinen Dank ausgesprochen, welche dasselbe entfaltete, als so zahlreiche Erkrankungen ihrer Collegen an der Influenza vorgekommen waren. Nach dem Erlaß des Staatssecretärs war stellenweise der dritte Theil der Beamten erkrankt.

— **Vorausbestellung auf Droschken in Berlin.** Personen, welche nach Berlin über Kreuz und Cüstrin reisen, können vom 15. März d. J. ab nach einer Bekanntmachung der bromberger Eisenbahndirection auf dem Bahnhofe in Cüstrin bei dem dienstthuenden Stationsbeamten durch Lösung einer Bestellkarte zum Preise von 25 Pf. sich eine Droschke auf den Fernstationen der berliner Stadtbahn telegraphisch vorausbestellen. Nach Ankunft in Berlin erhalten die Reisenden am Ausgange des Bahnhofes von dem Schutzmann gegen Abgabe der Bestellkarte die Marke der bestellten Droschke. Das Fahrgeld ist von dem Reisenden selbst an den Führer der Droschke zu entrichten. Die genannte Gebühr kommt für die telegraphische Uebermittelung der Bestellung zur Erhebung und wird daher auch nicht zurückgezahlt, wenn die Bestellung in Berlin wegen Mangels an Droschken nicht ausgeführt werden kann.

e. **Brückengeld für Hotelwagen.** Eine recht unangenehme und unerwartete Ueberraschung wurde gestern Abend den hiesigen Hotelbesitzern zu Theil. Bekanntlich sind die Fuhrwerke derselben, welche sie zur Beförderung von Reisenden von und nach der Bahn halten, als Droschken angemeldet, als solche polizeilich genehmigt und unterliegen daher auch den polizeilichen Controllvorschriften. Demgemäß genossen sie auch die Vorrechte der Droschken, bei Benutzung der Eisenbahnbrücke nicht für jede einzelne Fahrt bezahlen zu müssen, sondern sich durch ein an das hiesige Hauptzollamt zu zahlendes Monatsabonnement von 9 Mk. abfinden zu dürfen. Gestern Abend nun theilte den Hotelbesitzern das hiesige Hauptzollamt mit, daß zufolge Verfügung des Provinzialsteuerdirectors vom „7. Februar cr.“ Monatsabonnements für Hotelwagen nicht mehr ausgegeben würden. Ob der Provinzialsteuerdirector berechtigt ist, aus der Zahl der polizeilich genehmigten Droschken einzelne von der Vergünstigung des Abonnements deshalb auszuschließen, weil sie hauptsächlich — denn sie sind verpflichtet, auch andere Personen zu befördern — zum Transporte der die Hotels aufsuchenden Reisenden dienen, wird auf dem von den Betheiligten einzuschlagenden Rechtswege entschieden werden. Die Härte der tief einschneidenden Bestimmung — die Betheiligten schätzen den von Jedem zu zahlenden Brückenzoll auf 1500—2000 Mk. jährlich gegen 108 Mk. Jahresabonnement — wird aber erheblich und anscheinend unnöthigerweise dadurch erhöht, daß diese, vom 1. März in Kraft tretende Bestimmung vom 7. Februar den Betheiligten erst am 28. Februar Abends zugestellt wurde.

— **Landwirthschaftliches.** Die „Westpr. landw. Mitth.“ schreiben: Der Blachfrost, welcher schon seit dem 5. d. herrscht, hat noch bis zum 21. angehalten, dann schien das Wetter sich ändern zu wollen, denn bei weichendem Barometer bedeckte der Himmel sich, wenige Schneeflocken fielen hernieder und das Thermometer erhob sich bis 2° über den Nullpunkt. Dann fiel das Quecksilber aber wieder und der Winter scheint noch nicht weichen zu wollen. Möchte der weitere Verlauf der Witterung dem schon ziemlich stark decimirten Roggen günstig sein und diesen, sowie alle anderen Wintersaaten möglichst gut in das Frühjahr bringen. In vielen Wirthschaften wird es sich wohl sehr empfehlen, die Entwickelung derselben durch eine angemessene Kopfdüngung von Chilisalpeter zu unterstützen und dies wird jedem Wirth noch dadurch erleichtert, da Chilisalpeter augenblicklich einen ungewöhnlich niedrigen Preis hat. — Die Periode des ersten Mondviertels vom 26. Februar dürfte anfänglich stürmisches, dann aber neues Frostwetter heraufführen.

a. **Gefunden** wurde ein Bund Schlüssel am Leibitscher Thor, ein Korb in der Packkammer des Postgebäudes und ein Stück weißen Parchend in der Breitenstraße.

a **Polizeibericht.** Neun Personen wurden verhaftet, darunter sechs Bettler.

Aus Nah und Fern.

* (Lohnbewegung) Die berliner Zimmerleute wollen zum ersten März streiken. Sie fordern, daß die Arbeitszeit nicht mehr als neun Stunden betrage, und daß da, wo eine längere Arbeitszeit verlangt wird, gestreikt werden soll. — Die streikenden Bergleute der Zeche „Johann“ in Westfalen beschlossen, den Ausstand so lange fortzusetzen, bis ihre Forderungen auf Lohnerhöhung, Wegfall der Ueberschicht und achtstündige Schicht genehmigt sind.

* Berlin, 28. Februar. (Oberbürgermeisterwahl.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der bisherige Oberbürgermeister von Forckenbeck zum Oberbürgermeister der Stadt Berlin auf zwölf Jahre wiedergewählt.

„Und diese beiden Unglücklichen reisten ganz allein mit der Bahn?“ fragte Burgau mit gut gespieltem Entsetzen.

„Bewahre, zwei handfeste Wärter saßen bei ihnen im Coupé, ohne daß sie's merkten, sie glaubten mit einem Hotelwagen zu fahren, als sie hier ausstiegen. Diese Kranken müssen immer mit List in die Anstalt gebracht werden.“

Burgau stimmte dieser Ansicht vollständig bei, weil er es von seinem Neffen her erfahren und meinte dann, daß der Wagen sich wohl verspätet haben müsse, und er demselben lieber entgegen gehen wolle. — Jene Chaussee führe wohl geradewegs nach Rosenau. Der Beamte bejahte es und wollte noch ein lautes Loblied des Directors der Anstalt, welcher die Straße aus eigenen Mitteln habe herstellen lassen, anstimmen als Burgau sich rasch empfahl und so rüstig forteilte, daß der Vorsteher über die Jugendlichkeit dieses alten Mannes ganz verblüfft wurde.

Die Privat-Heilanstalt Rosenau lag ganz versteckt von einem großen Park umgeben, welcher durch eine hohe Mauer von der Außenwelt abgesperrt war und Nachts durch mehrere tagsüber an der Kette befindliche bissige Hunde bewacht wurde. An eine Flucht der Kranken war deshalb nicht zu denken. Die Gebäude waren groß und schön, die Lage vortrefflich, während die Behandlung nach modernen Grundsätzen von mehreren tüchtigen Irren-Aerzten geleitet wurde.

(Forsetzung in der Beilage.)

*(Allerlei.) Bei Revision der Standesamtsregister im schlesischen Bezirk Lublinitz soll ein unberufener und unvereideter Standesbeamter vorgefunden sein, der die Geschäfte jahrelang geführt hat. Man befürchtet, daß alle von ihm vollzogenen Acte für ungiltig erklärt werden müßten. — Zu der Ueberschwemmungscatastrophe bei Prescott in Nordamerika wird noch berichtet, daß der Dammaufseher rechtzeitig einen Boten abschickte, um die Thalbewohner zu warnen. Der Bote wurde aber aufgehalten. Ein zweiter Bote kam zu spät und ertrank. — In Wicksville wurde der an der Influenza erkranke Küster einer dortigen Kirche während des Gottesdienstes plötzlich wahnsinnig und begann eine tolle Melodie auf der Orgel zu spielen. Dann stieg er auf den Thurm, stürzte sich herab und war sofort todt.

Handels-Nachrichten.

Thorn, 1. März 1890.

Wetter: rauh, kalt.

Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.

Weizen sehr kleines Geschäft unverändert, 125 pfd. bunt 172 Mk., 127pfd. hell 175|6 Mk 129pfd. fein 179|80 Mk.,

Roggen matt, inländ. 121|22pfd. 165–166 Mk., 126pfd. 168 Mk:

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 1. März.

Tendenz der Fondsbörse: schwach		1. 3 90	28. 2. 90
	Russische Banknoten p. Cassa	221–90	221–60
	Wechsel auf Warschau kurz	221–50	221–25
	Deutsche Reichsanleihe 3½proc.	102–20	102–30
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	66–20	66
	Polnische Liquidationspfandbriefe	60–90	60–80
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	100–20	100–10
	Disconto Commandit Antheile	234–20	233–10
	Oesterreichische Banknoten	171–15	171–10
Weizen:	April-Mai	198–50	197–50
	Juni-Juli	197–25	196
	loco in New-York	88–25	86–10
Roggen:	loco	173	172
	April-Mai	172–50	171–70
	Mai-Juni	171–20	170–70
	Juni-Juli	170	170
Rüböl:	April-Mai	69 30	69–80
	September-October	60–60	61
Spiritus:	50er loco	53–20	53–40
	70er loco	33–80	33–70
	70er April-Mai	33–50	33–10
	70er August-September	35	33–30

Reichsbank-Disconto 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 1. März 1889

Tag	St.	Barometer mm	Therm. °C.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung.
28.	2hp.	757,1	— 2,3	NE 1	9	
	9hp.	757,5	— 4,6	C	0	
1.	7ha	759,0	— 9,4	C	7	

Wasserstand der Weichsel am 1. d. Mts. 12 Uhr am Windepegel 0,22 m

Telegraphische Depesche.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Büreau) Berlin
Eingegangen um 3 Uhr 20 Min. Nachmittags.

Berlin, den 1. März. In den gestern abgehaltenen Stichwahlen sind gewählt in Offenbach Ulrich (Soc.), in Plauen Hartmann (cons.), in Reichenbach Kurtz (deutschcons.) in Cassel Weyrauch (cons.), in Lübeck Schwartz (Soc.), in Homburg Funk (deutschfreis.) in Darmstadt Osann (natlib.), in Giessen Guttfleisch (deutschfreis.), in Friedberg Guttfleisch (deutschfreis.) gegen Oriola, in Pirna Grumbt (Reichspartei)

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

Ausverkauf.

Das **Cigarren-, Cigaretten** u **Tabackslager** von E. Böhlke, Elisabethstraße Nr. 268 soll **zu sehr billigen** Preisen schleunigst ausverkauft werden.

M. Schirmer,
Verwalter des Concursus.

Theilweiser
Ausverkauf!

Kardätschen, Besen, Bürsten, Kämme, Cigarrenspitzen, Schwämme, Fensterleder, Matten, Klopfer u. s. w. verkauft zu bedeutend herabgesetzten nur irgend annehmbaren Preisen

Tosca Götze,
Brückenstraße 44.

Empfehle mein Lager selbstgearbeiteter **Polstermöbel** als:
Garnituren in Plüsch, glatte und gepreßte Schlafsophas, Divans, Chaiseloung's 2c.
Federmatratzen werden auf Bestellung gut, dauerhaft und billig angefertigt. Bei Abnahme neuer Sophas werden alte in Zahlung genommen.

F. Trautmann, Tapezierer,
Seglerstraße 107, n. d. Officier-Casino.

Ich habe mich in **Thorn** als
pract. Zahnarzt
niedergelassen. Sprechstunden an den Wochentagen von 9–12 Uhr Vorm. u. von 2–5 Uhr Nachm. An den Sonntagen bin ich nur in dringenden Fällen oder nach vorherig. Anmeldung zu consultiren.

H. Evert, pract. Zahnarzt,
Baderstraße im Hause des Herrn Voss, III.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir den Zinsfuß für Wechseldarlehen auf 5% herabgesetzt haben.

Thorn, den 26. Februar 1890.

Das Curatorium
der städtischen Sparkasse.

!!Hoffmann - Pianinos!!

v. **Autoritäten** als vorzüglich anerkannt u. empfohl. sowie **Flügel, Harmoniums** u. **Dreh-Pianinos** liefert unt. langj. Garantie bei **kl. monatl. Raten** u. fr. Probesendung die **Pianoforte-Fabrik**

Georg Hoffmann,
Berlin SW., **Kommandantenstraße** 20.
Cataloge u. Referenz. franco.

Gemischtes
Backobst

per Pfd. **40** Pf., **Confect** in bekannter Güte von **70** Pf. per Pfd. an offerirt

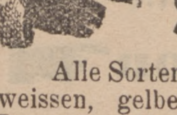
Die erste Wiener Caffee-Rösterei.
Neust Markt 257.

Preuß. Lotterie Ziehung 1. Cl. 8. April. Hierzu empfehle ich: Anthei l-Loose von den in meinem Besitz befindl. Origin.-Loosen: ⅛ 6 Mk., 1/16 3 M, 1/32 1,75 M **Ernst Wittenberg,** Lotterie-Comptoir, Segler-Straße 91.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation durch locale Anaesthesie.
Künstl. Zähne und Plomben,
Spec. Goldfüllungen.

Grün,
in Belgien approb.
Breitestrasse.



Saamen.

Alle Sorten **Klee-** und **Grassaamen** als rothen, weissen, gelben, schwedischen Klee, Wundklee, franz. Luzerne, Seradella, Tymothee, englisch - franz. - ital. Reygras, Grasmischungen, Mais-Runkeln, Möhren etc. **Garten-** und **Waldsaamen** unter Controle der

Danziger Saamen-Control-Station

auf **Reinheit** und **Keimfähigkeit** geprüft, offeriren billigst und zahlen für angebotene Saaten die höchsten Marktpreise.

Thorn, C. B. Dietrich & Sohn.



Preuß. Lotterie-Loose

1. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 8. u. 9. April 1890) versendet gegen Baar: **Originale pro 1. Klasse:** 1/1 à 114, ½ à 57, ¼ à 28,50, ⅛ à 14,25 Mk. (Preis für alle 4 Klassen: 1/1 à 240, ½ à 120, ¼ à 60, ⅛ à 30 Mk.), Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse: ⅛ à 10,40, 1/16 à 5,20, 1/32 à 2,60, 1/64 à 1,30 Mk. (Preis für alle 4 Klassen: ⅛ à 26, 1/16 à 13, 1/32 á 6,50, 1/64 à 3,25 Mk.) Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mark. Ferner

Schloßfreiheit-Lotterie-Loose

1. Klasse: (Ziehung: 17. März 1890, Hauptgewinn: 500 000, Mark kleinster Gewinn: 1000 Mark) Originale pro 1. Klasse: 1/1 64, ½ 32, ¼ 16, ⅛ 8,50 Mk. (Preis für alle 5. Klassen: 1/1 212, ½ 106, ¼ 53, ⅛ 27 Mark.)

Antheil-Loose mit meiner Unterschrift an zu meinem Besitz verbleibenden Original-Loosen mit gleichmäßigen Erneuerungsbeträgen zu jeder Klasse:
pro 1 Klasse: ½ 21,20, ¼ 10,60, ⅛ 5,40, 1/16 2,80 1/32 1,40 Mk

Antheil-Volllose f. alle 5 Kl. berechnet: ½ 106,–, ¼ 53,–, ⅛ 27,–, 1/16 14,–, 1/32 7,– Mark.

Amtliche Gewinnlisten für alle 5 Klassen = 1 Mark, Porto pro Klasse 10 Pf. eingeschrieben pro Klasse 30 Pf.

Carl Hahn, Lotteriegeschäft in Berlin S. W., Neuenburger-Straße 25. (gegr. 1868.)

Zur Fastenzeit

wird auf das bekannte prima

präparirte Speise-Oel

Marke **„Käseberg"** aufmerksam gemacht, welches in sämmtlichen besseren Detail-Geschäften der Provinzen Ost-, Westpreußen und Posen zu haben ist.

Große Geldlotterie zur Niederlegung der Schloßfreiheit in Berlin.

10 000 Gewinne = 27 Millionen 400 000 Mark.

Ich empfehle und versende: A. **Original-Loose:**

1. Classe Ziehung am	17. März:	1/1 64 Mark,	½ 32 Mark,	¼ 18 Mark.,	⅛ 9 Mark.
2. " " "	14. April:	1/1 20 "	½ 10 "	¼ 5 "	⅛ 2,50 "
3. " " "	12. Mai:	1/1 20 "	½ 10 "	¼ 5 "	⅛ 2,50 "
4. " " "	9. Juni:	1/1 36 "	½ 18 "	¼ 9 "	⅛ 4,50 "
5. " " "	7. Juli:	1/1 72 "	½ 36 "	¼ 18 "	⅛ 9 "

B. **Antheil-Loose** zu den in meinem Besitz befindlichen Originalloosen: 1/16 3 Mk., 1/32 1,50 Mk., 1/64 75 Pf. Der Preis für Antheilloose ist in allen 5 Classen der gleiche. Auswärtige haben für Porto und Liste pro Classe 30 Pfg. beizufügen.

Ernst Wittenberg,
Lotterie-Comptoir, Seglerstraße 91.

Hypotheken-Darlehne,

kündbar wie **unkündbar** jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für **Städte, Kreise, Gemeinden** aller Art, **Molkereien** unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch ht. d. Landschaft vermittelt

Paul Bertling - Danzig.

Schloßfreiheit-Lotterie-Loose

offerirt: Originalloose 1. Classe 1/1 52,50 Mk., ½ 26,50 Mk., ¼ 13,50 Mk. ⅛ 7 Mk. Antheilloose Preis für alle Classen gleich ½ 21,50 Mk., ⅕ 9,50 Mk. 1/10 5 Mk., 1/20 2,75 Mk. Von Antheilloose für alle Classen gültig ½ 105 Mk ¼ 52,50 Mk., ⅕ 45,50 Mk., ⅛ 26,50 Mk, 1/10 25 Mk., 1/20 13 Mk 1/40 7 Mk., 1/100 2,85 Mk. Für Porto und Liste 50 Pf.

W. Wilckens, Thorn, Bäckerstraße 212, I.

Fuhrleute

zum Klobenholz fahren aus Forst Grabia nach Thorn sofort gesucht.

A. Finger in Podgorz.

Ein Paar gute
Arbeitspferde

stehen zum Verkauf Bromb.-Vorstadt Nr. 116.

Gebr. Engel.

1886 Bromberg 1886.
Diplom. **H. Schneider, Atelier** Diplom.
Breitestr. 53 (Rathsapotheke.)
für
Zahnersatz, Zahnfüllungen
u. s. w.
1875 Königsberg 1875

Schmerzlose
Zahnoperationen,
künstliche Zähne und Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Special-Arzt Dr. Meyer Berlin, Kronen-Strasse 2, 1 Tr heilt Syphilis und Manneseb., Weissfluss und Hautkrankh. n langjähr. bewährt Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12–2, 6–7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge Briefl. und verschwiegen

Mal- u. Zeichenunterricht

ertheilt
M. Wentscher,
gepr. Zeichenlehr., Breitestr. 52, 1 Tr.
Sprechstd. Nachm. von 4–5.

Engl Halbblutstute,

8 Jahre alt, 1,65 m., absolut fromm truppensicher, für jüng. Officiere der berittenen Waffen zu verkaufen.
Bromberg. Major a. D. Schwarz.

2 Lehrlinge

können sofort eintreten bei
E. Block,
Schmiedemeister.

Gesucht
per 1. April ein Laden in bester Geschäftsgegend der Stadt. Offerten nebst Preisangabe unter **H K. 80** an die Expedition d. Ztg.

Eine kleine Wohnung zu verm. bei F. Schweitzer, Fischervorstadt.

Das Grundstück Neustadt
Katharinenstraße 192, enthaltend herrschaftliche Wohnung, gewölbte Keller, Pferdestall und großen, sich zu jeder geschäftlichen Anlage eignenden Hofraum ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Julie Kauffmann.**

1 freundl. möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. zu verm. Bäckerstr. 224, II.

Das bisherige **Amtsbüreau,** zu jedem Geschäft sich eignend, von gleich zu vermiethen.
F. Radeck, Schlossermstr., Mocker.

Ein möbl. Zimmer zu haben. Brückenstraße 19. Zu erfr. 1 Tr. rechts.

Eine
herrschaftliche Wohnung
ist in meinem Hause Bromb. Vorstadt Schulstr. Nr. 113 vom 1. April 1890 ab zu vermiethen. G. Soppart.

1 freundl. gut möbl. Zim. u. Cab., auf Wunsch auch Beköstigung.
Gerstenstr. 78, 2 Tr.

Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, Wasserleitung, zum April cr. vermiethet **F. Gerbis.**

2 neu eingerichtete Mittelwohn. sind Altstadt 20 zu vermieth.

Vorzügliches
Lagerbier, Bömisch Tafelbier, Dunkel Exportbier, } in Gebinden und
Grätzer, Nürnberger, } Flaschen
empfiehlt die
Culmsee'er Bier-Niederlage.

In unserem Stabeisen- und Eisenwaarengeschäft finden zwei junge Leut mit guter Schulbildung als
Lehrlinge
Aufnahme.
C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen. Altstädt. Markt 436.

Ein möbl. Zim. von sof. zu verm. Culmerstraße 321.

Eine kl. Wohn. ist an ruh. Miether zu vermiethen Culmerstr. 321.

Ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen Culmerstr. 321.

Eine neu renov. Wohnung von 4 bis 5 Zimmer mit allem Zubehör ist von sogleich oder 1. April 1890 zu vermiethen.
J. Dinter. Schillerstr. 412.

Die Parterre-Wohnung, Gerechtestr. Nr. 109, bestehend aus 3 Zim., Küche, Keller u. Bodenraum, ist vom 1. April cr. zu vermiethen. Näh. zu erfragen bei F. Duszynski.

Mein Gasthaus,
Thorn, Alt-Jacobsvorstadt Nr. 22, bin ich willens zu verkaufen.
Kawczynski.

In meinem neuerbauten Wohnhause Bromb. Vorst., Schulstr. 171 sind **Wohnungen,** best. aus 3 Zim., Balkon, Küche, Speisek. Mädchenst., Keller, Holzstall u. Zubehör, vom 1ten April ab billigst zu verm Auch ist daselbst ein möbl. Zim. ohne Beköst., sowie ein Stall für 1–2 Pferde nebst Burschenstube zu haben. — Näheres zu erfr. in der Filiale von Dammann & Kordes, Schulstr.
A. Schoemey, Lehrer.

Die von Herrn Rector Lindenblatt bewohnte 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Alkoven und Zubehör ist per 1. April renovirt und mit Wasserleitung versehen, zu vermiethen.
Georg Voß, Baderstr.

Eine große Wohnung zwei Treppen hoch, eine kleine Wohnung mit Balkon eine Treppe hoch zu verm. bei W. Pastor, Brombergerstraße.

Brückenstraße 24

ist vom April die 1. Etage zu verm.
Frau Joh. Kusel.

Die **beiden Wohnungen** im **neuerbauten** Hause Bromb. Str. sind mit Stallungen u. Burschengelaß von jetzt oder April, desgl. in meinen Nebenhause ebendort die part. Wohnung rechts vom April zu verm.
Frau Joh. Kusel.

Eine herrschaftl. Wohnung Seglerstr. 119 per 1. April k. J. zu verm.
Rob. Majewski.

Eine große herrschaftl. Wohnung bestehend aus Salon, 6 Zimmern und Zubehör, sowie Pferdestall und Wagenremiese vom **1. April** cr. zu verm. Brombergerstr. bei W. Pastor

Gr. Lagerkeller zu verm. Heiligegeiststr. bei **Zielke.**

1 große Wohnung, 3. Etage vom 1. April zu verm. Culmerstr. 345.
Frau Feldkeller.

Heute 7 1/2 Uhr **Aula der Bürgerschule:**

Liederabend von Eugen u. Anna Hildach.

Billets zu nummerirten Plätzen à 2,50 und Stehplätze à 1,50 bei **Walter Lambeck.**

Es hat Gott gefallen meinen innigstgeliebten Mann, unseren lieben Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager, den Königl. Locomotivführer

Otto Zerahn

am 28. Februar, Morgens 1 Uhr zu einem besseren Leben abzurufen, was tiefbetrübt mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen

Thorn, den 1 März 1890

die hinterbliebene Wittwe nebst 6 unerzogenen Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. März cr., Nachm. 3 Uhr vom städt. Krankenhause aus, statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Schönwalde** Nr. 58 und 59 auf den Namen des Müllers **Alexander Gapinski,** welcher mit **Julie** geb. **Weinert** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt eingetragenen zu **Schönwalde** belegenen Grundstücke

am 22. April 1890

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Termins-Zimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück Schönwalde Nr 58 ist mit 1,26 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,17,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer und das Grundstück Schönwalde Nr. 59 mit 1,12 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,03,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 19. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung!

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Neubruch** Band III — Blatt 10 — auf den Namen der Eigenthümer **Gustav** u. **Rosalie** geb. **Kroll-Dopslaff**'schen Eheleute eingetragene zu **Neubruch** belegene Grundstück

am 26. April 1890

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Termins-Zimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 8,48 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 6,77,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 25. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung von Materialien.

Am Mittwoch, den 5 März cr.

Vormittags 11 Uhr

findet im Büreau der unterzeichneten Verwaltung die Verdingung von

54 500	Kg.	Petroleum,
90	„	Stearinlichten,
8800	„	krystallisirter Soda,
570	„	weißer Seife,
900	„	grüner Seife,
2200	„	lfd. m Dochtband

für das Etatsjahr 1890/91 statt.

Bedingungen liegen dort zur Einsicht aus.

Garnison-Verwaltung.

Im hiesigen Bürger-Hospital wird am 1. April cr. die Stelle eines

verheiratheten Hausmannes

frei. Bewerber haben sich beim Vorsteher Kaufmann **Fehlauer** zu melden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Loose der **Grossen Geld-Lotterie** zur Niederlegung der



geben wir von heute ab ohne jedes Aufgeld, sowohl Original- wie Voll-Antheil-Loose

zum planmässigen Preise.

Die planmässige Erneuerung erfolgt bei uns zum amtlichen Preise ohne jede Provision

Original-Loose I. Klasse

1/1	1/2	1/4	1/8
M. 52.	M. 26.	M. 13.	M. 6 1/2

Voll-Antheil-Loose, gültig für alle 5 Kl.

1/1	1/2	1/4	1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/40	1/80
M. 200.	M. 100.	M. 50.	M. 40	M 25	M. 20.	M. 12,50.	M. 10 1/2.	M. 5,50.	M. 3

Antheil-Loose I. Klasse

1/2	1/4	1/8	1/16
M 21,20.	M. 10,60.	M. 5,30.	M. 2,70.

Jeder Bestellung (nur durch Postanweisung) sind für jede Liste 20 Pf., Porto 10 Pf, (Einschr 30 Pf. extra) beizufügen.

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstr. 103. Telephon: Amt I 7295. Telegramm-Adresse: Lotteriebräuer, Berlin.

Agenturen werden allerorts errichtet.

Der Eingang von Frühjahrs-Neuheiten hat begonnen.

S. Weinbaum & Co., Thorn

430 Altstädt. Markt 430,

Modewaaren u. Confection. Wäsche-Fabrik.

In unserem

Atelier für Damen-Confection

werden

Costüme und Mäntel

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, unter Leitung einer tüchtigen Directrice, nach den neuesten Modellen, auf das Geschmackvollste und Beste angefertigt und leisten wir für **tadellosen Sitz jede Garantie** — Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltiges Lager

seidener und wollener Kleiderstoffe

in allen Preislagen und bitten um zahlreiche Aufträge, deren beste Ausführung bei durchaus **mäßigen** Preisen wir zusichern.

Proben nach ausserhalb umgehend franco.

Reiche Auswahl in Ballstoffen.

Einem hochgeehrten Publikum von **Thorn** und **Umgegend** mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine

Conditorei

mit dem heutigen Tage an

Herrn J. Nowak

verkauft habe und bitte ich das mir in so reichlichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen, für welches ich bestens danke, auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

Thorn, am 1. März 1890.

Hochachtungsvoll

Rudolf Tarrey.

Höflichst Bezug nehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von **Thorn** und **Umgegend** die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage die seit vielen Jahren bestehende

Conditorei des Herrn Rudolf Tarrey

käuflich übernommen habe und unter der Firma

Rudolf Tarrey Nachfolger

Inhaber J. Nowak

in unveränderter Weise fortführen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte und reelle Ausführung der mir ertheilten Aufträge den bisherigen guten Ruf der Firma zu erhalten und bitte ich das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Thorn, am 1. März 1890.

Hochachtungsvoll und ergebenst

J. Nowak.



Für Mk. 4,50 versend. an Händler Familien, Hotels 10 Pfd. 60 Stück **feine Mandelseife** franco gegen Nachn. **Versandtgeschäft Rheinlandt, Cöln-Deutz.**

---

1 Kinderleichenwagen

steht bei vorkommenden Todesfällen zur Verfügung bei

F. Thomas, Hundestraße.

Diakonissenkrankenhaus.

Die auf den **3. d. M.** im Confirmandenzimmer des Unterzeichneten (Altstädt. evang. Pfarrhaus, Eingang Bäckerstr.) anberaumte

Generalversammlung

wird auf

Montag, den 10. d. Mts

Nachmittags 4 Uhr

verlegt.

Tagesordnung:

1. Abänderung der Statuten. 2. Rechnungslegung und Bericht für 1889

Stimmberechtigt ist jeder, welcher 1889 einen Jahresbeitrag von mindestens 6 Mk. an die Anstalt gezahlt hat.

Thorn, den 1. März 1890.

Der Vorstand.
Jacobi.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag, den 2. März 1890,

Nachmittags 5 Uhr

im Local des Herrn Nicolai

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über das letzte Wintervergnügen.
2. Beförderungen.
3. Verschiedenes.

Der Bundesfechtmeister.

Wir empfehlen vom heutigen Tage

Münchener Löwenbräu

und

Culmer Höcherl-Bier

vom **Apparat** mit **Kohlensäure.**

Gebr. Pünchera,
Conditorei.

Sonntag, den 2. März cr.

Bock-Bier

bei **J. Schlesinger.**

Tivoli.

Heute Sonntag

frische Pfannkuchen.

Migräne-Stift

unentbehrlich für Jeden.

Nur vom Erfinder.

Form und Inhalt noch verbessert.

Vorräthig bei

D. Braunstein.

Strohhüte zum **waschen** u. **modernisiren** werden angenommen bei **Geschw. Bayer,** Alt. Mrkt. 296.

Schützenhaus.

(Gartensaal)
(A. Gelhorn)

Sonntag, den 2. März cr.

Großes

Streich-Concert.

Dirigent: E. Schwarz.

Anfang 7 1/2 Uhr.
Entree 25 Pf.

Monats-Abonnements sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **L. E. Fenske,** Breitestr. Nr. 4, zu haben.

Wiener Café Mocker.

Sonntag, den 2. März 1890.

Großes

Streich-Concert

von der Capelle des Infanterie-Regts. von Borcke (4 Pomm.) Nr. 21.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Müller,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Wegen Besetzung des Victoria-Saals findet das Concert im obengenannten Saale statt.

Eisbahn

Grützmühlenteich.

Heute Sonntag, 2., Nachmittags von 3 Uhr ab

Großes Concert

Entree pro Person 25 Pf., Kinder bis 10 Jahren 15 Pf. Zum zahlreichen Besuch ladet ganz ergebenst ein

A. Szymanski.

Mocker.

Wiener Café.

Sonntag, den 2. März cr.

Auf vielf. Verlangen!

Letzter großer

Maskenball!

Entree: Maskirte Herren 1 Mark. Mask. Damen **frei.** Zuschauer 50 Pf. Um 11 Uhr große **Fahnen-Polonaise** unter Vorantritt einer Matrosencapelle. **Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.** — Garderoben in reichhaltiger Auswahl sind vorher bei C. F. Holzmann, Gerberstr. 286 und Abends von 6 Uhr ab im Ball-Locale zu haben. **Das Comitee.**



Harmoniums

aus der Fabrik von **Schiedmayer, Stuttgart** empfiehlt

C. J. Gebauhr,
Königsberg i. Pr.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag (Remin.), den 2. 3. 1890.

Altstädt. ev. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer **Stachowitz.**
Nachher Beichte Derselbe.
Abends 6 Uhr Herr Pfarrer **Jacobi.**
Vor- u. Nachmittags Kollekte für das städt. Armenhaus.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9 Uhr Beichte in der Sakristei der St. Georgengemeinde.
Vorm. 9 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Nachmittags 5 Uhr: Vortrag Herr Pfarre Andriessen

Neustädt. ev. Kirche.

Vorm. 11 1/2 Uhr. Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel lutherische Kirche

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Montag, den 3. März cr

Nachm 5 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

(Beilage, Illustrirtes Sonntagsblatt.)

Beilage der Thorner Zeitung Nr. 52.

Sonntag, den 2. März 1890.

Vom Congostaat.

Der größte Theil des durch den berliner Vertrag dem Congostaate zuertheilten Gebietes ist heute noch unerforscht und unbekannt. Auf Anweisung und auf Kosten des Königs von Belgien sind in letzter Zeit mehrere Forschungsreisen ausgeführt worden, deren Ergebnisse auch für die weiteren Kreise von Interesse sind. Die bedeutendste Aufgabe war die Erforschung des großen Lomamistromes, des Zuflusses, welchen der Congo auf seinem linken Ufer etwas stromaufwärts von den Stanleyfällen aufnimmt. Erwies sich dieser Strom schiffbar, so war das Hinderniß, welches die Stanleyfälle dem weiteren Vordringen entgegenstellen, beseitigt, und es war eine Wasserstraße vorhanden, welche unmittelbar und bequem bis Nyangué, dem Mittelpunkte des Handels der Araber, führte. Da somit die Erforschung dieses Stromes für die Congo-Eisenbahn von der größten Bedeutung war, so entsandte die brüsseler Congo-Gesellschaft unter Führung des Herrn Delcommune eine mit einem eigenen Dampfer ausgerüstete Expedition nach dem Lomami. Der Strom wurde befahren und fand sich für die Schiffahrt frei. Nach dreiwöchentlicher Fahrt stieß man aber auf unüberschreitbare Stromschnellen. Da ein Mitglied der Expedition schwer erkrankte, so gab man die Weiterfahrt auf, aber die Eingeborenen versicherten, jenseits der Stromschnellen sei der Fluß wieder schiffbar und man sei nur wenige Schiffstage von Nyangué entfernt. Die Frage schien gelöst, und die frohe Kunde ließ bereits in Brüssel die kühnsten Pläne entstehen. Glücklicherweise beschloß der König, der Sache auf den Grund zu gehen und ersuchte den Generalgouverneur Janssen, selbst mittels des Staatsdampfers „Stadt Brüssel" den Lomami zu erforschen. Janssen erreichte nach vierzehntägiger Schiffahrt auf dem 200 Meter breiten Strome die Stelle, an welcher die frühere Forschungsreise aufgegeben war. Der Strom war nur noch 60 Meter breit. Die Aussagen der Eingeborenen erwiesen sich als falsch. Zwischen mächtigen Felswänden ergießen sich die Wasser in den endlosen Fällen. Der Generalgouverneur verfolgte sieben Kilometer weit diese Schnellen. Gern hätte er seine Forschungen fortgesetzt, aber die feindliche Haltung der Eingeborenen, welche die Reisenden mit Lanzen und vergifteten Pfeilen, angegriffen zwang zur Umkehr. Die Schiffahrt ist also nicht frei. Um die Stromschnellen zu umgehen, müßte man entweder eine 30—40 Kilometer lange Eisenbahn bauen, oder durch Wälder einen Steg anlegen und einen Trägerdienst einrichten. Die feindliche Haltung der wilden und kriegerischen Eingeborenen erschwert aber jedes Unternehmen. Nur an einer einzigen Stelle wurde die Expedition wohlwollend aufgenommen, in dem am linken Ufer, elf Stunden von den Stromschnellen entfernt gelegenen Dorfe Benahamba. Unter Zustimmung aller Häuptlinge errichtete Janssen dort einen militärischen Posten. Der belgische Lieutenant Lenger blieb mit dreißig schwarzen, mit Gewehren ausgerüsteten Soldaten zurück, um festen Fuß in diesem Gebiete zu fassen, ein gefahrvoller Posten. Das Dunkel weiter Strecken lichtet sich, doch bleibt noch viel zu thun übrig. Da aber zur Erforschung unbekannter Gebiete sehr bedeutende Mittel gehören, so kann der Congostaat nur sehr allmählich vorwärts schreiten.

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Uebersetzungsrecht vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Burgau umschritt langsam die Parkmauer, warf einen Blick durch die hohe, verschlossene Gitterpforte und mußte gestehen, daß die Front des Hauses mit ihren schönen Rasenflächen, Bosquets und einem hübschen Springbrunnen einen sehr anheimelnden Eindruck machte.

Hatte der schlaue Lambrecht beide, also auch den Vicomte, der ihm allerdings ebenfalls gefährlich geworden war, hier verschwinden lassen und damit den Franzosen überlistet? Dieser Gedanke erschien ihm sehr natürlich, da er mit dem ersten Schritt nothwendig auch den zweiten, die Beseitigung des Mitschuldigen thun mußte.

Langsam begab er sich jetzt wieder auf den Rückweg nach der Station. Er hatte Zeit genug, da ein Zug erst wieder gegen Abend eintreffen konnte. So warf er sich unter einen Baum der Länge nach ins Gras und brütete über das Problem, den Schuldigen, den er genau kannte, so abzufangen, daß kein Entrinnen mehr möglich war.

„Handgreifliche Beweise!" murmelte er, sich verzweifelt durchs Haar fahrend, „daran liegts, wenn ich mit meiner Denunciation vor den Senator trete, wird er mich fürs Tollhaus reif erklären, für einen Phantasten, den er nicht mehr gebrauchen könne. — Ist diese Madame Winslow glaubwürdiger als der ehrenwerthe Herr Lambrecht? — Nun fehlte mir noch, daß Inspector Kling aus London käme, um seine Landsmännin für eine Gaunerin, zu welcher sie offenbar auch das Zeug hat, erklärt, um mich ganz aus dem Sattel zu heben."

Er schloß die Augen, um nachzudenken und die erlangten Resultate zu überlegen.

„Was ihm den Hals brechen müßte", dachte er, „wäre jener Brief, den er der alten Hexe nach dem Hafen brachte. Der Droschkenkutscher muß seine Persönlichkeit bezeugen. Dann folgt als Nr. 2 ihr Brief an ihn, ferner die Beraubung des Ermordeten, welche einzig der Brieftasche mit dem Trauschein gegolten, das wäre Alles, zu wenig, um als Beweise gegen diesen Mann gelten, übergenug, um die feste Ueberzeugung seiner Schuld geben zu können. — Ich werde ihn also vorerst noch aus dem Spiele lassen, jedoch sofort nach meiner Rückkehr das Verschwinden der Madame Winslow melden und um eine Durchsuchung ihrer Effecten ersuchen. Vielleicht finden wir, was uns noth thut."

Burgau beruhigte sich bei diesem Entschluß und suchte ein Weilchen zu schlafen, was ihm auch bald gelang. Als er erwachte, war die Uhr schon drei, — es waren also Stunden aus dem Weilchen geworden und er mußte rüstig ausschreiten, um den Zug nicht zu versäumen. Es war neun Uhr Abends, als er in Hamburg wieder anlangte. Wellmann empfing ihn vor seiner Wohnung, erkannte ihn aber in der alten Maske nicht.

„Haben Sie mir etwas mitzutheilen?" raunte er ihm zu.

„Ich bins, — Burgau —"

„Donnerweg, spielen Sie Maskerade?"

„Kommen Sie mit hinauf." Wellmann folgte ihm in die Wohnung, wo der Agent Bart und Perrücke ablegte.

„Was haben Sie denn, alter Freund?"

„Eine Neuigkeit, Inspector King ist heute angekommen."

„Hab ichs heut doch wirklich gefürchtet, er kommt mir gar nicht gelegen, Wellmann! War er schon im Stadthause?"

„Nein, er hatte doch des Capitäns Adresse erhalten und ging nach dem Gasthof, wo sie meine Wohnung kennen und ihn zu mir wiesen. Zum Glück war ich gerade zu Haus. Ich erzählte von den Winslows und dem Morde, wovon er schon in London Kenntniß gehabt, durch den Consul nämlich."

„Weshalb ist er denn nicht früher gekommen?"

„War in wichtigen Geschäften verreist gewesen, wie er sagte. „Ich bat ihn, auf Ihre Heimkehr zu warten, bevor er nach dem Stadthaus ginge. Als ich Ihren Namen nannte, versprach ers mir.

Ja, wir kennen uns, Sie haben Ihre Sache gut gemacht, Wellmann! — Wo wohnt Inspector King?"

„Er ist in des Capitäns Gasthof geblieben, versprach mir auch, zu Hause zu bleiben, falls Sie noch früh genug heimkehren würden."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Eine in das Eigenthum der Stadt Thorn übergegangene, früher zu dem Putschbach'schen Grundstück (Neue Culmer-Vorstadt 45/49) gehörige Parzelle, welche an der Culmer-Chaussee liegt und eine Größe von 9,90 ar hat, soll öffentlich meistbietend verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

Freitag, d. 7. März d. J.
Vormittags 11 Uhr

im Rathhause (Zimmer des Herrn Kämmerers) angesetzt.

Hierzu laden wir Bietungslustige mit dem Bemerken ein, daß die Verpachtung der Parzelle als Ackerland oder Lagerplatz von sofort bis zum 1. April 1896, auf Wunsch auch für kürzere Zeit, erfolgen soll und daß jeder Bieter vor Abgabe eines Gebotes eine Caution von 20 Mk. in unserer Kämmereikasse oder im Termine selbst zu erlegen hat.

Die näheren Bedingungen liegen in unserem Bureau I während der Dienststunden zur Einsicht aus, Abschrift derselben wird auf Wunsch gegen Erstattung der Schreibgebühren ertheilt.

Thorn, den 22. Februar 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat März cr. resp. für die Monate Januar und März cr. wird

in der Höheren und Bürger-Töchterschule
am Dienstag, den 4. März cr.
von Morgens 9 Uhr ab,

in der Knaben-Mittelschule
am Mittwoch, den 5. März cr.
von Morgens 9 Uhr ab

erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes erfolgt nur in der Schule, wobei wir bemerken, daß die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder executivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 26. Februar 1890.

Der Magistrat.

---

500 Jahr alte berühmte ächte

St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: „J" im Stern.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

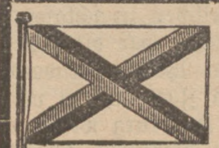
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt M. Schulz, Emmerich.

Haupt-Depot: A. G. Mielke & Sohn, Thorn, Elisabethstraße. **Depots:** J. Rybicki, Culm; Bernhard Huth, Gnesen; W. Koszutski, Tremessen.



Hamburg-Australien

Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach
Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)
regelmäßig alle 4 Wochen.

Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
Nähere Auskunft sowie Prospecte ertheilt die **Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg, Börsenhof 25,** sowie deren concessionirte Agenten

J. S. Caro in Thorn.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** u. **Verdauungsstörung**. Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** und **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offnen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in **Thorn** und **Culmsee** i. d. Apotheken, à Fl. 60 Pf.



Plüß-Staufer's Universal-Kitt

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen u. dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie **Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps Stein** u. s. w., empfiehlt **Anton Koczwara, Thorn,** Droguen-Handlung.

2500-3000 M. jährl.

Nebenverdienst können sich solide Leute jedes Standes auf reelle Weise erwerben. Offerten unter F. L. an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Ein ordentlicher Knabe
kann als Lehrling bei mir eintreten.
J. Philipp, Uhrmacher.

A. JENDROWSKA.

Schillerstrasse Nr. 448.

Putz-, Kurz- und Weißwaarenhandlung
von
A. Jendrowska

empfiehlt bei vorkommendem Bedarf ihr gut assortirtes Lager in: Tüll, Spitzen, Rüschen, Blumen, Schleiern, Sammten, Bändern, Federn, Regen- u. Sonnenschirmen, Tricotagen, eleganten seidenen Schürzen, Haus- u. Gesellschaftsschürzen, Muffen, Pelzbarrets, Kragen, Manschetten, Schlipse, Cachenez, seidene Spitzen, Shawls, Stick-, Näh- und Maschinengarne, Borden, Knöpfe, Besätze, Brochen, Ohrringen, Armbändern, sowie sämmtlichen Kurzwaaren

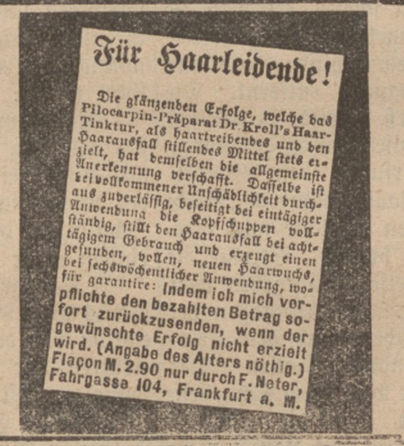
Wiederverkäufer, Putzmacherinnen, Modistinnen erhalten sämmtliche Waaren zu ermäßigten Preisen.

Großes Lager in Trauerhüten.

Corsetts, modern und gut sitzend.

Schillerstrasse Nr. 448.

A. JENDROWSKA.



Für Haarleidende!

Die glänzenden Erfolge, welche das Pilocarpin-Präparat Dr. Krell's Haar-Tinktur, als haartreibendes und den Haarausfall stillendes Mittel stets erzielt, hat demselben die allgemeinste Anerkennung verschafft. Dasselbe ist bei vollkommener Unschädlichkeit durchaus zuverlässig, beseitigt bei eintägiger Anwendung die Kopfschuppen vollständig, stillt den Haarausfall bei achttägigem Gebrauch und erzeugt einen gesunden, vollen, neuen Haarwuchs bei sechswöchentlicher Anwendung, wofür garantire: Indem ich mich verpflichte den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters nöthig.) Flaçon M. 2.90 nur durch F. Neter, Fahrgasse 104, Frankfurt a. M.

Solide Buckskins,

Kammgarnstoffe 2c. vers. jed. Maß nur preisw., Muster fr., **Br. Frenzel, Kottbus.**

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Kl. Mocker.

PlenzHôtel
(garni)
Berlin,
Neue Wilhelmstrasse Ia.
3 Minuten von Bahnhof „Friedrichstr."

Wer **im Zweifel** darüber ist, welches der vielen angekündigten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das reich illustrierte Buch: „Der Krankenfreund." Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Zusendung erfolgt kostenlos.

Plomben,



Künstliche Zähne
werden naturgetreu schmerzlos unter Garantie des Gutpassens angefertigt.
Zahnschmerz
sofort beseitigt u. s. w.
K. Smieszek,
Dentist.
Neustädt. Markt 257
neben der Apotheke.

Ein Sopha
etwas gebr. f. neu, mittelgr., neu gep. u. bezogen u. modern, sehr bill. z. verk. Näh. bei **C. Frank,** Klosterstr. 312.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.